

Polizeimeldungen

Frontalunfall in Schaanwald

Kurz nach Freitagmittag ereignete sich in Schaanwald eine Frontalkollision zweier Personenwagen. Der Fahrer eines Personenwagens, welcher von Österreich kommend Richtung Süden fuhr, bemerkte, wie ein ihm entgegenkommendes Fahrzeug zunehmend auf seine Fahrspur fuhr. Der Fahrer verlangsamte seine Fahrt, hupte und hielt schliesslich an, was jedoch nicht verhinderte, dass die Lenkerin des entgegenkommenden Fahrzeuges frontal mit seinem stehenden Fahrzeug kollidierte. Die Fahrerin musste mit dem Rettungsdienst in das Landeskrankenhaus Feldkirch gebracht werden. Ihre Beifahrerin blieb unverletzt, der Fahrer des stehenden Fahrzeuges erlitt ambulant zu behandelnde Beschwerden. (lpfl)

Auffahrunfall zwischen Motorrad und Pkw

Am Samstagvormittag kam es in Vaduz zu einem Auffahrunfall von einem Personenwagen mit einem Motorrad. Von der Herrengasse fuhr ein nicht ortskundiger Motorradfahrer in den Adlerkreisel, um diesen langsam zwecks Orientierung zu umrunden. Dabei überholte diesen ein Rennradfahrer, weshalb der Motorradfahrer anhielt, um eine Kollision mit dem Rennrad zu vermeiden. Eine aus der Äulestrasse in den Kreisel einfahrende Lenkerin eines Personenwagens bemerkte nicht, dass der Motorradfahrer vor ihr im Kreisel stillstand und prallte mit der Fahrzeugfront in das Heck des Motorrads, wobei der Motorradfahrer stürzte. Verletzt wurde niemand. (lpfl)

Werdenberg: Selbstunfall mit Auto

Am Samstag kurz nach 8.20 Uhr fuhr eine 79-jährige Frau mit ihrem Auto von Buchs Zentrum her in Richtung Grabs. Vor der Einfahrt in den Kreisel hielt sie an. Anschliessend beschleunigte sie ihr Auto. Noch im Kreisverkehr verlor sie die Kontrolle über das Auto. Dieses fuhr auf das Trottoir, an ihm entlang und prallte mit der linken Front

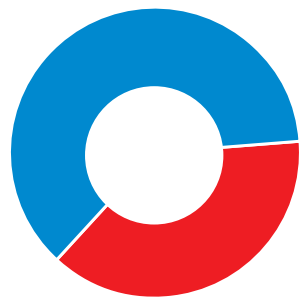


gegen einen Kandelaber. Durch den Aufprall drehte sich das Auto. Die Fahrerin musste vom Rettungsdienst mit unbestimmten Verletzungen ins Spital gebracht werden.

Durch die Staatsanwaltschaft wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Das Auto wurde sichergestellt, da die Fahrerin einen technischen Defekt daran geltend machte. (kaposg)

Umfrage der Woche

Frage: Wenn an diesem Wochenende über den Neubau des Landesspitals auf dem «Wille-Areal» abgestimmt würde: Was würden Sie in die Urne legen?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 943 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargetze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:

Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 684, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Rockiges Heimspiel

Die Gruppe Rääs aus Balzers zeigte am Samstagabend einen Querschnitt durch ihr Repertoire.

«Nachdem 2017 die CD-Präsentation von Rääs auf der Burg Gutenberg aufgrund schlechter Witterung abgesagt und in die Aula verlegt werden musste, starten wir dieses Jahr einen neuen Versuch!», hiess es auf der Einladung für das Konzert. Und in diesem Jahr standen die Zeichen für einen wolkenlosen Himmel so gut wie noch nie. Bereits die One-Man-Show «Caffeinated Rock&Roll» alias Roman Staub merkte bei seiner einstündigen Show immer wieder an, dass es hier in den alten Mauern doch auch fast schon ein wenig heiss sei. Seine eigenwilligen, selbstgebaute Gitarren und sein mit viel Herzblut vorgetragener Blues-Sound brachte die Zuschauer schon früh in Stimmung für die lokalen Helden von Rääs, welche kurz nach 21 Uhr die Bühne betraten.

Ferien oder Rockshow

Es stach sofort ins Auge: An diesem Abend war auf der Bühne einiges anders als die Zuschauer es sonst von Rääs gewohnt sind. Sänger Oli Frick klärte dann nach dem Opener «Gundula» auf und hiess die beiden Gastmusiker Marius Matt und Roger Szedalik willkommen. Die ferienbedingten Absagen ihres Schlagzeugers Marcel Kaufmann und des Gitarristen Wolfgang Vetsch tat den Herren gut, denn die beiden neuen Mitstreiter lockten sie aus der Reserve und versüssten das Hit-Potpourri im Falle von Matt mit einem ziemlichen «Punch» und viel Druck nach vorne. Auch die Fingerfertigkeit von Szedalik liess nie



Rääs überzeugten mit ihren Hits aus den letzten Jahren.

Bild: Nils Vollmar

Langeweile aufkommen und füllte die Lücke glanzvoll.

«Nachtvolk» und Erinnerungen an 2008

Der Streifzug durch die Diskografie der Band wurde mit viel Applaus und der stimmlichen Unterstützung der Zuschauer begangen. Auffällig viele Songs der Balzner sind beim heimischen Publikum heute schon zu Evergreens gereift und könnten mit den Jahren Einzug in die Schulsingbücher halten. Vor allem der Song «S'Nachtvolk», bei dem weisse Nebelchwaden emporstiegen, vermochte es, die Burg Gutenberg zum Beben zu bringen. Nach dem Vortrag der Hymne erzählte Frontmann Frick die Anekdote vom letzten Konzert

auf der Burg im Jahre 2008. Das Wetter sei damals schon den ganzen Tag etwas kritisch gewesen, doch als sie eben dieses Lied angestimmt hätten, war es, als hätte jemand einen Schalter umgelegt, und es goss wie aus Kübeln. Der Moment, welcher der düsteren Ode, die an eine Liechtensteiner Sage erinnert, zusätzlich Dramatik verlieh, sei dann auch jener Moment gewesen, bei dem ihre Instrumente doch sehr gelitten hätten.

Allerspätstens als Rääs sowie die Vokalistin Sylvia Matt-Ospelt und Philipp Kindle nach einer guten Stunde die Bläser Philipp Büchel, Markus Beck und Martin Hasler auf die Bühne holten, gab es beim bunt-durchmischten Publikum kein

Halten mehr, und so geschah 50 Jahre nach der ersten Mondlandung in Balzers ein denkwürdiger Moment. Die Mundartrockers Oli Frick, Daniel Tribelhorn und Ralph Vogt schlossen Frieden mit der Burg Gutenberg, sowie mit dem Wetter über Balzers. Aus einem Auto vor der Burg wurde ihr Logo überlebensgross auf die Burgfassade projiziert, was sicher bis Triesen zu sehen war. Und es würde wohl kaum jemanden stören, wenn es auch weiterhin dort prangen würde. Denn nach dem durchbrochenen Bann dürfen dies die Jungen ruhig ein wenig zelebrieren. Denn es sind ihre zeitlosen Lieder, anstatt des Klangs von Regentropfen, welche in den Burgmauern noch lange nachhallen. (ci)

Kolumne «Kickwort»

Achtens: Kolumne geschrieben

Ein Psychiater gab mir vor zehn Jahren die Aufgabe, täglich eine Amsel-Liste zu erstellen. In der Liste wird eingetragen, was sich während des Tages Schönes ereignet hat: beispielsweise das süsse Rumgehüpfte einer Amsel auf dem Fensterbrett. Wenn man sich auf den Vogel und das dadurch ausgelöste, kurze Glücksgefühl konzentriert, verliert man vielleicht kurz den Fokus auf die Tatsache, dass man die Amsel bloss sieht, weil man schon wieder den ganzen Tag im Bett liegen bleibt.

Am Freitag sah die Liste folgendermassen aus: 1. Nur leckere Edamame zum Frühstück gegessen und mich dabei sehr gesund gefühlt; 2. Drei lange, vor mich hin geschobene Mails geschrieben; 3. Gute Hot Dogs gegessen; 4. Tolle Stellenausschreibung gefunden; 5. Kusshelpyjama gekauft; 6. Mit Freunden in einer Bar gewesen; 7. Geile Pizza gegessen.

Und obwohl ich solche Listen seit 10 Jahren mehr oder weniger regelmässig mache, ist es

gar nicht so einfach, die relativierende, kritische Stimme im Kopf auszuschalten, und keine zynischen Ergänzungen hinzuzufügen. Liesse ich das zu, würde die Liste so aussehen:

1. Nur leckere Edamame zum Frühstück gegessen und mich dabei sehr gesund gefühlt – und kurz danach so einen Hunger gehabt, dass ich 250 Gramm M&M's hinterhergeschoben habe, woraufhin mir so schlecht wurde, dass ich kurzzeitig unter dem Bürotisch lag und sehr laut jammerte. In Liechtensteiner Dialekt. Was dazu führte, dass ich von den Bürokollegen weniger Mitleid, dafür mehr Gelächter bekam. Huarasiach.

2. Drei lange vor mich hin geschobene Mails geschrieben – wie traurig, dass in meinem Alter noch so hart prokrastiniert wird bei so einfachen Aufgaben.

3. Hot Dogs gegessen – Ernsthaft, nach dem M&M-Malheur heute morgen? Die Hot Dogs

aus dem Fast-Food-Laden? Wie bin ich denn bloss auf die Idee gekommen?

4. Tolle Stellenausschreibung gefunden – die werde ich mir ausdrucken, rahmen lassen und an die Wand hängen; zu all den anderen Ausschreibungen, deren Anforderungen ich nicht erfülle.

5. Kusshelpyjama gekauft – Das ich mir in all den Nächten durchschwitzen werde, in denen ich wegen der Hitze in meinem Berliner Dachgeschoss sowieso nicht schlafen kann. Clever.

6. Mit Freunden in einer Bar gewesen – was für ein schöner Euphemismus für: Viel zu viel Geld für viel zu viele Drinks ausgegeben.

7. Geile Pizza – Natürlich war die Pizza toll. Alles, was man betrunken nachts um 2 Uhr isst, ist toll. Und fettig. Genau so wie meine Haut jetzt. Und die Venen. Und überhaupt.

An manchen Tagen schreibt sich die Liste von alleine, an anderen ist es eher schwierig. Dann muss ich mich aktiv um mein Glück kümmern. Am einfachsten geht das durch Videos von Tierbabys im Internet. Die Digitalisierung und die Globalisierung haben definitiv Nachteile und können unter bestimmten Aspekten gefährlich sein. Aber die Tatsache, dass ich fremder Leute Tiervideos anschauen kann, ist Gold wert. Ich muss nicht mehr auf Amseln warten, ich kann mir nun aussuchen, ob ich lieber den Wellensittich sehen will, der mit einem Schäferhund befreundet ist, oder ob ich mich ob eines Pandas erfreuen möchte, der ständig von einem Erdhügel purzelt. So eine volle Liste gibt's dann.



Isabel Wanger, Berlin